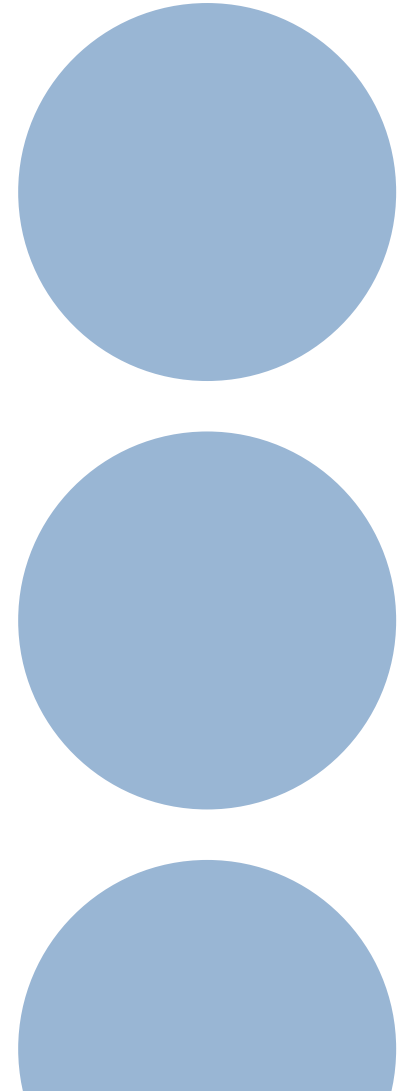


Rettungs- und Notfallmaßnahmen



Rettungs- und Notfallmaßnahmen

Nr. 5.9.1 TRGS 507

Rettungs- und Notfallmaßnahmen sind **vor** Aufnahme der Tätigkeiten schriftlich festzulegen und vorzubereiten.

Maßnahmen zur Rettung

Nr. 5.9.2 TRGS 507

- **Geeignete** Rettungsgeräte und Transportmittel müssen auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilung ausgewählt werden.
- Rettungsausrüstung **muss in der Nähe** der Arbeitsstelle bereitgehalten werden.
- Rettungskräfte müssen **geeignete** Atemschutzgeräte benutzen, wenn Sauerstoffmangel oder eine gefährliche Schadstoffkonzentration nicht sicher ausgeschlossen werden kann.
- Wenn die Benutzung von **PSA** zum Retten erforderlich ist, muss diese vor Beginn der Arbeiten angelegt werden.



Quelle: BGHM

Besondere Rettungsmaßnahmen

Nr. 5.9.2 (6) TRGS 507

Bei Zugangsöffnungen **mit zu geringen Öffnungsmaßen** (s. Anlage 6 TRGS 507) muss z. B. bereitgehalten oder ausgewählt werden:

- geeignete Rettungstragen
- Rettungsschlaufen
- Ausrüstungen zum schnellen Auftrennen der Wandungen
- geeignete „kleine“ Personen

Rettungsgeräte (1) – Schaufeltrage



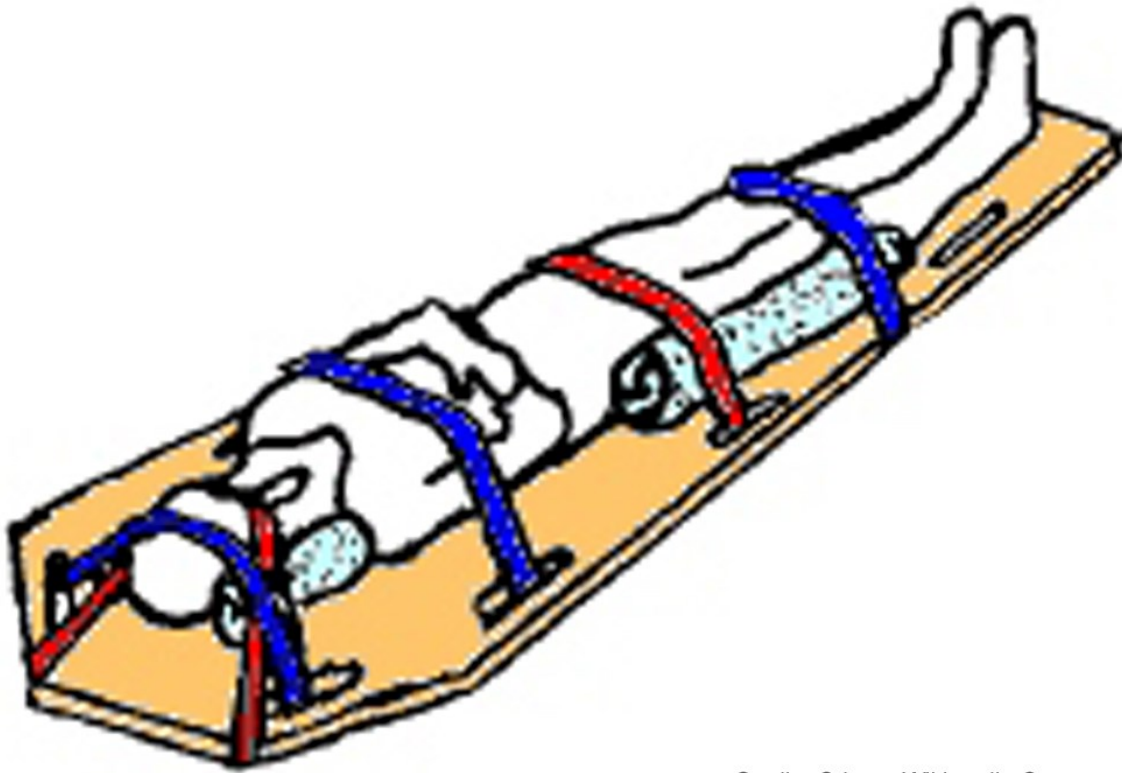
Quelle: BGHM

Rettungsgeräte (2) – Rettungstrage



Quelle: BGHM

Rettungsgeräte (3) – Spineboard



Quelle: Cdang, Wikimedia Commons



Quelle: Simon Schoar, Wikimedia Commons

Rettungsgeräte (4) – Vakuummatratze



Quelle: BGHM

Rettungsgeräte (5) – Dreibock mit Rettungswinde



Quelle: BORNACK GmbH, Ilsfeld

Rettungsschlaufe



Schlauchrettung



Quelle: H. Reuter, Lloyd Werft

Schlauchrettung an Bord



Quelle: H. Reuter, Lloyd Werft

Fragen zu Beginn der Rettung

Eine der wichtigsten Fragen, die zum Anfang an der Unfallstelle zwischen dem Leiter der technischen Rettung und dem Leiter der medizinischen Rettung (Notarzt) geklärt werden muss, ist:

Schonende oder CRASH-Rettung?

Nicht:

Wie schnell muss der Patient gerettet werden?

Sondern:

Kann der Patient so stabilisiert werden, dass die technische Rettung 20 bis 30 Minuten Zeit hat?

Verhalten an der Unfallstelle

- Ruhe bewahren
- Unfallstelle erkunden und sichern
- Zugang zum Verletzten schaffen
- Versorgung ermöglichen
- Basisversorgung durchführen
- Verunfallten stabilisieren

Wie gehe ich mit dem Verletzten um?

Der Verletzte steht im Mittelpunkt des Handelns

- Versuchen Sie, sich in seine Lage zu versetzen!
- Nicht fluchen, nicht schreien!
- Keine Äußerungen über Unfallhergang oder Schaden!
- Erklären Sie ihm alle Maßnahmen!
- Soweit wie möglich nicht anlügen!
- Körperkontakt nur, wenn gewollt!

Rettungsablauf

1. Ruhe bewahren
2. Verunfallten befreien
3. Zur Schonung der Wirbelsäule Verunfallten achsengerecht bewegen
4. Vorsichtiger Umgang mit seinen Gliedmaßen
5. Stabile Lagerung
6. Rettung

An Gefahren am Unfallort denken

- Sturz
- Absturz
- Atemgifte
- Brand und Brandausbreitung
- Explosionen
- Ertrinken
- Elektrischer Strom
- Gefahrstoffe im Tank
- Erkrankungen
- **Angstreaktionen**

Merkregel:

- Safety first - **Eigensicherung** hat Vorrang!!
- Immer alles beobachten
- Keine Gewaltaktionen
- Nie einer allein
- Richtiger Mann, richtiges Gerät

Notfallmaßnahmen

Nr. 5.9.3 TRGS 507

Entsprechend der Gefährlichkeitsmerkmale der vorhandenen oder freigesetzten Stoffe sind geeignete Notfallmaßnahmen erforderlich

z. B.:

- mit Gefahrstoffen verunreinigte Kleidung sofort ausziehen
- bei Verätzungen, Verbrühungen etc. betroffene Körperteile umgehend mit Wasser spülen
- Gegengifte bereithalten
- ausreichende Anzahl von Ersthelfern bereithalten

Schweröltank



Quelle: H. Reuter, Lloyd Werft

Mannloch Schwerölseitentank



Quelle: BGHM

**Wie viele Helfer brauchte die Feuerwehr
für eine Rettung aus einem Schweröltank?**

Arbeiter stürzt in Schweröltank

Bei einem Arbeitsunfall auf einer Werft ist ein Arbeiter eines Zulieferbetriebes am Dienstagabend schwer verletzt worden. Der Mann stürzte im Schweröltank eines Containerschiffes und erlitt vermutlich Wirbelerletzungen.

Für die Feuerwehr gestaltete sich die Rettung des Arbeiters sehr schwierig. Das Rettungsteam wurde mit einer Gondel in eine Ladeluke gehoben und drang von dort durch eine kleine Öffnung zum Verletzten vor.

Auch der Rückweg über mehrere Ebenen und durch enge Durchstiege war sehr schwierig. Insgesamt waren 13 Kräfte zur Rettung des Mannes im Einsatz. Ein Notarzt begleitete den Transport bis in die Klinik.